

INHALT

I. DAS LEBEN DES EURIPIDES

| | |
|---|----|
| Beschränkung der Aufgabe; Vorarbeit des Philochoros | 1 |
| Todes- und Geburtsjahr; Herkunft; Ehe; Vermögen; Proxenie von Magnesia; Stellung zur Politik und Gesellschaft; Auswanderung nach Makedonien | 2 |
| Geistige Entwicklung; angebliche Jugendneigungen; musikalische Ausbildung; sophistische Studien, Verhältnis zu Sokrates Archelaos Anaxagoras Protagoras u. a.; sonstige Studien; Mangel an geographisch-geschichtlichem Interesse; Verhältnis zu Epikern Lyrikern Mythographen, zur Volkssage | 18 |
| Nachgelassene Werke | 40 |

II. WAS IST EINE ATTISCHE TRAGÖDIE?

| | |
|---|-----|
| Stellung der Frage als einer geschichtlich bedingten; Unzulänglichkeit eines jeden absoluten Standpunktes, auch des Aristotelischen . . . | 44 |
| Die zuverlässige geschichtliche Überlieferung ist zunächst unzureichend; die Analogie der Komödie hilft nichts; Entstehung aus dem dionysischen Kultus ist undenkbar; die gewöhnlichen Fabeln sind Autoschediasmen des Eratosthenes | 50 |
| Die Tragödie ist zunächst eine Art der chorischen Lyrik, ist Dithyrambos. Entstehung der Literatur in Asien; Epos, Elegie, Iambos, Lied; durch den Übergang nach Hellas entsteht die chorische Lyrik; Alkman, Stesichoros, Pindaros. Der attische Bürgerchor und der attische Dithyrambos | 64 |
| Τραγωδία und πράγαι, Silene und Satyrn. Die Bockdämonen sind peloponnesisch; Bockschöre des Arion; Übergang nach Athen; Zutritt des Rezitators aus dem Iambos; τραγωδία dasselbe wie Satyrspiel; Phrynichos | 82 |
| Aischylos schafft das tragische Drama durch Einführung des Dialogs formell, durch den Anschluß an Homer inhaltlich. Wesen und Geschichte der Heldensage | 93 |
| Beantwortung der gestellten Frage; die Mängel der Aristotelischen Definition; unberechtigte moderne Urteile und Forderungen | 108 |

III. GESCHICHTE DES TRAGIKERTEXTES

| | |
|---|-----|
| Die Tragödie das erste Buch | 121 |
| Erste Periode der Textgeschichte bis auf Aristophanes von Byzanz. Schauspieler; Philosophen; die hellenistische Zeit; Aristophanes; Ausgabe des Pindar, der Tragiker, ὑποθέσεις, Textgestaltung, Verteilung in Bände, Erklärung | 128 |
| Zweite Periode, bis auf die Zeit Hadrians. Die alexandrinische Philologie; die erhaltenen ὑπομνήματα zum Rhesos und Oidipus auf Kolonos; Didymos; Lexika, Scholien, Mythographie, Florilegien | 155 |
| Dritte Periode, bis auf die erhaltenen Handschriften. Verfall der Kultur; schulmäßige Erklärung; Scholien zu Aristophanes, Pindar, Apollonios, Theokritos, Nikandros, Aratos, Lykophron, Hesiodos. Byzantinische Korrektoren der letzten Zeit | 174 |
| Schulauswahl von Tragödien; Sallustius zu Sophokles, Dionysios zu Euripides. Der erhaltene Text des Sophokles, Aischylos, Euripides. Reste der Gesamtausgabe des Euripides; Folgerungen für recensio und emendatio in den Tragödien der Auswahl und der Gesamtausgabe | 196 |

IV. WEGE UND ZIELE DER MODERNEN TRAGIKERKRITIK

| | |
|--|-----|
| Bekanntwerden der Tragiker; Musurus, Laskaris, Victorius. Die französische Philologie im 16. und 17. Jahrhundert. Die englische von Bentley bis Dobree. Brunck, Valckenaer, Cobet, Reiske, Lessing, Herder, Goethe | 221 |
| Gottfried Hermann und Welcker. Der Streit um die Eumeniden und seine Folgen; Verfall der Tragikerkritik. Die wahren Aufgaben | 236 |